

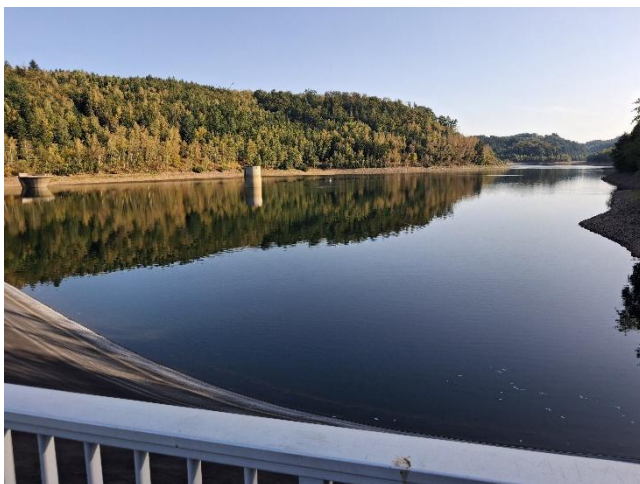
Presseinformation

Trotz extremer Trockenheit: Trinkwasserversorgung aus Talsperren deutschlandweit gesichert

ATT-Mitglieder betonen Bedeutung von Talsperren, Verbundsystemen und vorausschauender Bewirtschaftung

Der Sommer 2026 zählt in vielen Regionen Deutschlands zu den trockensten der vergangenen Jahrzehnte. Nach aktuellen Informationen der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren e. V. (ATT) ist die Trinkwasserversorgung aus Talsperren dennoch gesichert. Ausschlaggebend sind leistungsfähige Talsperrensysteme, regionale Verbünde und eine vorausschauende Bewirtschaftung der vorhandenen Wasserressourcen.

Im **Südwesten Deutschlands** zeigt sich ein differenziertes Bild. Die Trinkwassertalsperre Kleine Kinzig im Schwarzwald verzeichnet trotz Hitze und Trockenheit bislang keine außergewöhnlichen Belastungen. An der Reveris-Talsperre bei Trier werden historisch niedrige Zuflüsse festgestellt. Im Saarland ist die Talsperre Nonnweiler derzeit zu rund 75 Prozent gefüllt. Dank einer zurückhaltenden Wasserentnahme kann von dort sogar Wasser an die stärker beanspruchte Steinbachtalsperre in Rheinland-Pfalz abgegeben werden. Dies unterstreicht die Bedeutung von Verbundsystemen, auch über die Ländergrenzen hinweg.



Talsperre Nonnweiler/Saarland im Sommer 2026

Auch in **Nordrhein-Westfalen** bewähren sich diese Strukturen. Die Stadtwerke Solingen sichern die Versorgung der Sengebach-Talsperre durch Wasserüberleitungen aus der Großen Dhünn-Talsperre. Der Wahnbachtalsperrenverband kann Talsperrenwasser oder Grundwasser je nach Verfügbarkeit nutzen, so dass aktuell trotz niedriger Pegel keine

Engpässe erwartet werden. Der Pegelstand der Wahnbachtalsperre kann beispielsweise hier abgerufen werden: <https://www.wahnbach.de/die-wahnbachtalsperre/zahlen-und-fakten/pegelstand-stausee.html>

Besonders deutlich wird die Bedeutung der Talsperren im Ruhrgebiet. Dort fielen im Sommer 2026 rund 77 Prozent weniger Niederschläge als üblich; der Juli war der trockenste seit 100 Jahren. Ohne die Ruhrtalsperren wären Abschnitte der Ruhr bereits ab Juli trockengefallen. Zeitweise musste die Ruhr mit dem Zehnfachen ihrer natürlichen Wasserführung aus Talsperrenspeichern gestützt werden. Dank einer vorausschauenden Bewirtschaftung liegt der Gesamtfüllstand der Talsperren des Ruhrverbandes aktuell dennoch bei rund 80 Prozent.

Im Verantwortungsgebiet des Wupperverband wird ebenfalls ein erhebliches Niederschlagsdefizit festgestellt. Wie an vielen Stauanlagen müssen auch hier die Trinkwassertalsperren einen wichtigen Beitrag zur Niedrigwasseraufhöhung in den Flussgebieten leisten. In Abstimmung mit den Behörden wurde beispielsweise die Unterwasserabgabe aus der Talsperre „Große Dhünn“ maßvoll reduziert, damit genügend Wasser für die Trinkwasserversorgung bereitgestellt werden kann.

Auch der Aggerverband meldet keine Einschränkungen der Trinkwasserversorgung. Beide Trinkwassertalsperren des Verbandes sind derzeit zu 60 Prozent gefüllt und liegen damit etwa zehn Prozent unter dem langjährigen Durchschnitt.

Im Siegerland werden ergänzend zur Versorgung aus Talsperren weitere, teilweise auch bislang stillgelegte Wasserressourcen genutzt. Im **Westharz** sind die Trinkwassertalsperren zu 61 Prozent gefüllt und damit ebenfalls deutlich unter dem langjährigen Mittel, die Versorgung ist jedoch gesichert. In beiden Regionen wird langfristig über den Neubau von Talsperren nachgedacht, um angesichts erwarteter zukünftiger Extreme über genug Trinkwasserspeicher zu verfügen.

Die Rappbode-Talsperre, die große Teile **Sachsen-Anhalts** versorgt, ist dank der Niederschläge des vorangegangenen Winters und des sehr großen Volumens noch mit 80,5 Millionen Kubikmeter Wasser gefüllt, was dem langjährigen Mittel entspricht.

Auch die **Thüringer** Fernwasserversorgung berichtet von einem außergewöhnlich trockenen Sommer und bislang deutlich unterdurchschnittlichen Niederschlägen. Durch an langfristigen Prognosen orientierte Bewirtschaftung der Talsperren besteht derzeit jedoch kein Anlass zur Sorge.

In **Sachsen** zeigen sich regionale Unterschiede. Während die Situation in Westsachsen vergleichsweise entspannt ist, beträgt der Inhalt einzelne Talsperren in Ostsachsen nur noch rund 50 % des Stauziels. Landesweit wurden im Juli lediglich 32 Prozent der üblichen Niederschlagsmengen registriert. Dank einer guten Infrastruktur mit Verbundsystemen kann die Versorgung gesichert werden.

Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass es für die Trinkwasserversorgung aus Talsperren in den kommenden Monaten keine nennenswerten Einschränkungen gibt.

Dennoch gilt es mit der Ressource Wasser schonend umzugehen und Sparpotentiale auszuloten und umzusetzen.

Entscheidend für die langfristige Versorgungssicherheit sind die Niederschläge im Winterhalbjahr, denn Talsperren speichern Niederschläge aus den wasserreichen Wintermonaten und stellen diese Reserven in trockenen Sommerperioden für die Trinkwasserversorgung bereit.

Da auch zukünftig vergleichbare Trockenperioden auftreten werden, gilt es die Bewirtschaftung der Talsperrensysteme weiter anzupassen sowie Überlegungen für die Errichtung von neuen Speicherräumen oder Verbundsystemen weiterzuentwickeln.

Kontakt

Dipl.-Biol. Hartmut Willmitzer

Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren e. V.

Haarbergstraße 37, 99097 Erfurt

Willmitzer.att@thueringer-fernwasser.de